

# Pütt in Lyrik und Prosa

**Parchim.** Fred Beckendorf wohnte nie in Parchim. Er, der Ehrenbürger von Techentin bei Goldberg, hat trotzdem eine enge Verbindung mit der Stadt, die seit einigen Jahren auch für den passionierten Lehrer wieder seine Kreisstadt ist. Der Heimatbund Parchim, dem er seit Jahren als Mitglied angehört, hatte ihn um die Gestaltung eines Nachmittages über Pütt gebeten. Seinen Nachmittag über die Stadt begann er mit Ratschlägen für einen schlechten Redner. Den Vortrag in Lyrik und Prosa über Parchim aus den Augen eines Nichtparchimers startete er mit einem Gedicht. Das fast alle Passagen in Platt vorgetragen wurden, wertete den Nachmittag auf. Der kleine Fred Beckendorf, der mit dem Schienenbus mehrmals zu Besuch nach Parchim kam, hörte bei den Fahrten viel. Da wurde erzählt, erklärten die Erwachsenen den Kindern, was in den Orten zu sehen ist, die sie durchfuhren. Einer seiner Onkel wirkte als Küster und Schullehrer in Plate, wo die Marmeladenfabrik einen besonderen

Platz einnahm. Und 1945 war das Dorf nicht nur durch den Störkanal getrennt. Eine Seite des Dorfes war für acht Wochen britische und die andere Seite sowjetische Besatzungszone. In Parchim wirkte eine Tante im Kasino der Dragoner. Bei der Tante war er oft zu Gast. 1945 durfte er im Wehrtüchtigungslager auf dem Eichberg am 1. Mai antreten, um Berlin zu befreien.

1946 war das ehemalige Offizierskasino erneut Anlaufpunkt für ihn. Dort hatte der Schulrat sein Quartier. Von ihm wurde Fred Beckendorf nach Granzin delegiert, um dort als Lehrer zu wirken. Nach Parchim kam er nun öfters, um im heutigen Theater an den Lehrerkonferenzen teilzunehmen. Im ehemaligen Landratsamt begrüßte ihn Dieter Dümke. Der nahm ihn und viele andere Neulehrer als Fernstudent unter seine Fittiche. Für den Lehrer Fred Beckendorf war es ein Vergnügen im damaligen Parchimer Theater auch Operetten zu erleben. Die Verbindung nach Parchim riss nie ab.

H.N. 06.03.04

pem.